

preisgekrönte Kinderzeichnungen von Speise- und Giftpilzen wurden auch Methoden des Pilzanbaues gezeigt.

Kulturell wurde den Teilnehmern ein Folkloreensemble und ein Empfang im historischen Hungaria-Restaurant geboten. Außerdem war Gelegenheit, nach dem Kongreß an einer Fahrt nach Szentendre, Visegrad und Esztergom teilzunehmen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Volksrepublik Ungarn und die Veranstalter zu dem hervorragend organisierten 7. Europäischen Kongreß beglückwünscht werden können. Dank gebührt jedem einzelnen, der zum Gelingen beigetragen hat, vor allem aber Dr. Madas und der Sekretärin Frau Dr. Novak. Der Budapester Kongreß wird jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben, gelang es doch den Veranstaltern, außer der Vermittlung neuerer Kenntnisse auf dem Gebiet der Mykologie auch das persönliche Kennenlernen und den gegenseitigen Gedankenaustausch zu fördern.

Mila Herrmann

Vorschläge zur deutschen Namengebung einiger Pilzarten I

Je mehr die Pilzkunde zum Interessengebiet breiter Bevölkerungskreise wird, umso spürbarer wird bei manchen Pilzgruppen der Mangel an brauchbaren deutschen Namen. Gute deutsche Namen können aber auch ein Mittel sein, um nahestehende Arten besser unterscheiden zu lernen.

1. Korallenreizker

Bei Moser (1978) heißt *Lactarius acris* „Rosaanlaufender Milchling“, *L. pterosporus* „Flügelsporiger M.“, *L. fuliginosus* „Rußfarbener M.“ und *L. azonites* „Rauchfarbener Milchling“. Bei einer solchen Namensgebung dürften die beiden letzten Arten oft miteinander verwechselt werden, weil die Namen recht ähnlich sind. *L. acris* ist nicht eindeutig charakterisiert (denn „rosa“ laufen alle Arten dieser Gruppe an!) und „Flügelsporiger Milchling“ ist eine Bezeichnung, die sich nie allgemein einbürgern wird. Schließlich wird immer nur ein kleiner Teil der Pilzsammler ein Mikroskop benutzen können.

Kennzeichnet man die gesamte Milchlingsgruppe jedoch – wegen der charakteristischen Fleischverfärbung – als Korallenreizker, kann man die einzelnen Arten nach ihren typischen Merkmalen auf folgende Weise gut unterscheiden:

L. fuliginosus – Rußstieliger Korallenreizker

L. acris – Schmieriger Korallenreizker (alle anderen Arten trocken-
hütig)

- L. pterosporus* – Scharfer Korallenreizker
L. azonites – Milder (oder Bitterer?) Korallenreizker
L. picinus – Pechschwarzer Korallenreizker.

Der „Mohrenkopf“, ebenfalls in die Gruppe der Korallenreizker gehörend, mag seinen bekanntesten Volksnamen behalten.

2. Stielporlinge

Bei Kreisel (1961, Phytopathogene Großpilze), Jahn (1963, Mitteleuropäische Porlinge) und Michael-Hennig-Kreisel (1975, Handbuch, Band VI) findet der Name „Stielporling“ keine Verwendung. Er wird hier als deutscher Name für die Gattung *Polyporus* ss. str. vorgeschlagen. Arten dieser Gattung sind z. T. als „Schwarzfußporlinge“ bekannt, doch kann diese Bezeichnung nicht durchgängig für die Gattung benutzt werden. Mit dem Gattungsnamen Stielporling wird dies jedoch möglich. Außerdem läßt sich mit dieser Bezeichnung sehr gut die Sonderstellung dieser Arten in der Familie Polyporaceae auch im deutschen Namen zum Ausdruck bringen (Stielporlinge und Zählblätterpilze).

Die einzelnen Arten heißen dann:

- P. squamosus* – Schuppiger Stielporling
P. tuberaster – Knollen-Stielporling
P. hirtus – knollenlose Form davon
P. varius – Löwengelber Stielporling
P. melanopus – Wurzelnder Stielporling
P. picipes – Brauner (Süßriechender?) Stielporling
P. ciliatus – Mai-Stielporling (Frühlings-Stielporling?)
P. brumalis – Winter-Stielporling
P. arcularius – Weitlöcheriger Stielporling

Für die ebenfalls gestielten Porlinge der „perennis“-Gruppe könnte der eingebürgerte Name „Dauerporling“ weiterhin Verwendung finden.

3. Knoblauchschwindlinge

Der seit Ricken immer wieder für *Marasmius alliaceus* verwendete deutsche Name „Saitenstieler Knoblauchschwindling“ ist irreführend. Stellt man sich bei dem Begriff „saitenstielig“ doch keinen schwarzfilzigen Stiel vor, wie ihn diese Art besitzt. Der von Kreisel (1978, Handbuch III, Nr. 141) geprägte Name „Langstieler Knoblauch-Schwindling“ ist schon wesentlich besser. Jedoch ist *Marasmius alliaceus* der größte der drei Knoblauchschwindlinge und der deutsche Name für *M. prasiomus* (Großer Knoblauchschwindling) daher mißverständlich. Es werden hier folgende Bezeichnungen vorgeschlagen:

M. scorodonius: Küchenschwindling oder Kahlstieliger Knoblauchschildling

M. alliaceus: Schwarzfilziger Knoblauchschildling

M. prasiomus: Braunfilziger Knoblauchschildling

„Schwarz- und Braunfilziger“ scheint mir besser als „Braunstieliger und Schwarzstieliger“ zu sein, weil dadurch der Unterschied zum Kahlstieligen Küchenschwindling besser hervorgehoben wird.

4. Rädchenschwindlinge

Eine Gruppe von Schwindlingen ist durch das Vorhandensein eines Collars (Halsband) gut charakterisiert. Nur eine Art davon, der häufige *Marasmius rotula*, wird deutsch mit dem Namen „Rädchenschwindling“ bezeichnet. Ich halte es für zweckmäßig, die gesamte Gruppe so zu bezeichnen. Überlegt werden müßte allerdings, ob man den Namen „Käsepilzchen“ für eine dieser Arten fallenlassen sollte. Dann würden sich folgende Bezeichnungen ergeben:

M. rotula — Weißer Rädchenschwindling

M. graminum — Rotbrauner Rädchenschwindling

M. bulliardii — Ockerbrauner Rädchenschwindling

M. limosus — Sumpf-Rädchenschwindling

5. Trichtermilchlinge

Es gibt eine Gruppe sehr ähnlicher orangefarbener bis blaß ockerfarbener Milchlinge mit kurzem Stiel, sehr scharfem Geschmack und tief trichteriger Hutform. Sie sind oft miteinander verwechselt worden. Da sie sehr ähnlich sind, sollte man dies auch in einem Gruppennamen kenntlich machen. Vorgeschlagen werden:

L. acerrimus — Queradriger Trichtermilchling

L. bresadolianus — Fichten-Trichtermilchling

L. evosmus — Duftender Trichtermilchling (oder besser Blasser Trichtermilchling?)

L. insulsus — Schöner Trichtermilchling

Gröger

Mykologische Notizen

Zu den DDR-Jahresberichten 1976 und 1977

1976 war infolge des schneearmen Winters das Aufkommen von Frühjahrspilzen mäßig und kam in den trockenen, heißen Sommermonaten fast völlig zum Erliegen. Erst Anfang Oktober mit Schwerpunkt zwischen dem 7. und 10. 10. kam es nach ausgiebigem Regen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Vorschläge zur deutschen Namengebung einiger Pilzarten 75-77](#)